

Sonntagsgeschichten. Kinderpredigten für ein Kirchenjahr. (Kleine Reihe für die Seelsorgspraxis.) Von Wilfrid J. Diamond. (154.) Verlag Ludwig Auer-Cassianeum, Donauwörth, 1962. Pappband DM 5.80.

Daß Kardinal Spellman von New York diesen Kinderpredigten ein empfehlendes Geleitwort mit auf den Weg gegeben hat, läßt aufhorchen, und dies um so mehr, als sich das Büchlein betitelt mit „Sonntagsgeschichten“ (!) Es handelt sich tatsächlich um 65 Kinderpredigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres, die so angelegt sind, daß jeweils ein Wort aus dem Sonntagsevangelium herausgegriffen und mit passenden Geschichten und sittlichen Anwendungen erklärt wird. Was die Geschichten betrifft, so sei dem Autor das Lob gespendet, daß er dabei nicht antiquierte, sondern sehr selten verwendete Beispiele aus dem Leben und der Geschichte bringt und sein Buch schon deshalb interessant gestaltet. Der Autor entpuppt sich als Praktiker, der aus Erfahrung weiß, wie schnell die Zuhörerschaft der Kinder entscheidet, daß sie nicht weiter zuhören will und andererseits auch wieder bereit ist, ganz Aug und Ohr zu sein, wofür man ihre Aufmerksamkeit zu fesseln und ihr Gemüt zu packen versteht. Darum hat er zur Geschichte Zuflucht genommen und dies mit bestem Erfolg; denn seine Beispiele packen und halten bis zum Ende der Predigt das Interesse wach. Daß man heute mit theoretischem Gerede bei den Kindern nicht mehr verfängt, dürfte sich inzwischen herumgesprochen haben. Daher ist die Empfehlung Spellmans wohl am Platze, und den Predigern in der Kindermesse sei das Buch als Vorlage wärmstens empfohlen.

„Da rief er ein Kind . . .“ Was Jung und Alt angeht. Von Joseph Bernhart. (206.) Freiburg im Breisgau 1962. Herder. Leinen DM 13.80.

Diese „Kinderpredigten“ befassen sich mit dem aktuellen Thema: „Welche Stellung soll das Kind zu Gottes Schöpfung und zur Ordnung in derselben beziehen?“ In 17 Predigten, die sich durch klare und dabei gewählte Sprache auszeichnen, verwertet der Autor das Schriftwort, das Leben der Heiligen und gute Beispiele aus dem Leben zu eindrucksvollen Katechesen, die ganz vom üblichen Schema abweichen und nicht nur Kinder, sondern auch die Erwachsenen ansprechen. Eine ausgezeichnete Predigtvorlage, an der sich unsere Katecheten ohne Bedenken bilden können.

Linz/Donau

Josef Fattinger

Meßbuch für junge Christen. Von Thomas Becquet O. S. B. / Alfonso Pereira S. J. Paderborn 1962. Verlag Bonifacius-Druckerei. Taschenformat. (224.) Fünffarben-Offsetdruck, farbige Lesebänder, Plastikband. DM 7.80.

Schon die Kinder sollen hineinwachsen in die neuen Formen der Mitfeier der heiligen Messe, in kindertümlicher Form sollen sie auf die spätere Gestaltung der Messe vorbereitet werden. Da man dieses wichtige Anliegen von den Eltern kaum verlangen kann, gibt P. Pereira in seinem aus dem Französischen übersetzten Meßbuch den Kindern im Schulalter eine wertvolle Hilfe. Nach einer guten allgemeinen Einführung in die heilige Messe wird das Ordinarium gebracht (mit kurzen Erklärungen, guten Bildern und einprägsamen Zeichen), es folgen dann die wichtigsten Fest- und Communeproprien (jeweils nur Kirchengebet, Lesung und Evangelium in oft etwas geändertem Text). Den Abschluß bilden die Ministrantengebete und eine Anleitung für den Dienst am Altar. Das Meßbuch ist gedacht zur Benützung bei der Gemeinschaftsmesse und bei der Stillen Messe und soll das vollständige Meßbuch nicht ersetzen, sondern darauf vorbereiten.

Linz/Donau

Karl Böcklinger

Verschiedenes

„Die soziale Gerechtigkeit.“ Erläuterungen zum Sozialrundsreiben Johannes' XXIII. „Mater et magistra“. Von Josef Hünemann. Ludgerus-Verlag, Hubert Wingen KG, Essen 1962.

J. Hünemann gibt den ersten größeren Kommentar zu Mater et magistra und kommt so dem dringenden Wunsch des Heiligen Vaters entgegen, die Sozialzyklika mehr bekannt zu machen. Diese Schrift will — nach der Intention des Verfassers — nicht nur das persönliche Studium erleichtern, sondern auch Material zu Vortrag und Diskussion geben. Nach einer Einleitung, die einige Fragen allgemeiner Art vorwegnimmt (zum Beispiel soziale Sendung der Kirche), stellt der Autor erklärend und erläuternd die wichtigsten sozialen Problemkreise heraus und konfrontiert sie mit den konkreten deutschen (!) Verhältnissen. Dazu werden immer die Hauptbelegstellen aus Mater et magistra zitiert, aber auch Rerum novarum, Quadr. anno und die Soziale Summe Pius' XII. werden herangezogen. So wird der Zusammenhang von Mater et magistra mit den 2 anderen großen Sozialzykliken und auch mit dem sozialen Lehrgut des verstorbenen Papstes betont.